

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

66 (4.6.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420035)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einpaltige Corbuszeit ober deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haasenpfeil und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nootbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 66.

Dienstag, den 4. Juni

1878.

Der Untergang des „Großen Kurfürsten“.

Das entsetzliche Unglück, von welchem unsere junge Marine betroffen wurde, hat überall den schmerzlichsten Eindruck gemacht. Mit auch die Zahl der Geretteten laut den letzten telegraphischen Berichten gewachsen, die Trauer um die verunglückten braven Seelen wird darum nicht geringer werden und ebensowenig kann der Schmerz über das Ereigniß an sich dadurch eine Abnahme erfahren. Noch liegen keine erläuternden Berichte vor und amtlich wird gar nichts Näheres gemeldet. Nur eine Mittheilung des ersten Lords der Admiralität im englischen Unterhause giebt einen schwachen Anhalt für die Erklärung des Ereignisses. Danach wäre dasselbe ganz ähnlichen Ursachen zuzuschreiben, wie seiner Zeit der Zusammenstoß der englischen Schiffe „Vanguard“ und „Iron Duke“; eines der Panzerschiffe soll versucht haben, der Collision mit einem Rauffohreischiffe auszuweichen und dadurch mit dem anderen Panzerfloss zusammengestoßen sein. Hoffentlich wird bald eine bessere und eingehendere Darstellung des Falles gegeben werden können. Die Zahl der Geretteten dürfte sich noch vermehren, da nach englischen Berichten rasch Hülfe zur Hand war. Eine vorläufige Namenliste der Geretteten würde die Sorge mancher Familie beseitigen, aber auch eine solche Liste liegt noch nicht vor. Nur die Namen einer Anzahl geretteter Officiere sind telegraphisch von London gemeldet worden, von dem Schicksale der Corvettencommandanten Ludwig und Graf Schwerin, der Lieutenant zur See Maclean, Fouquet, des Maschineningenieurs Ehrenkönig und des Unterzahlmeisters Brenner, die auf den „Großen Kurfürsten“ commandirt waren, erfahren wir übrigens nichts. Unter den Geretteten befindet sich der Commandant des Schiffes Graf von Monts und der erste Officier Corvettencommandant Krokisius. Der „König Wilhelm“ ist nach Portsmouth gebracht, wo die englische Regierung ein Dock zur Verfügung stellt. Commandant dieses Schiffes ist Capitain zur See Kühne. Der „König Wilhelm“ war das Flaggschiff. An Bord desselben befanden sich der Contreadmiral Baatsch und der Staatschef Zembisch. Unser Kronprinz hat sich von London aus in Begleitung des Votischasters Graf Münster nach Plymouth begeben.

Wir wollen zum Schlusse hier noch die uns vorliegenden telegraphischen Nachrichten über das entsetzliche Unglück folgen lassen:

* London, 31. Mai. „Reuter's Bureau“ meldet aus Dover, heute Vormittag 8 $\frac{1}{4}$ Uhr hätten drei deutsche Panzerschiffe

Dover passirt und als sie in der Nähe von Folkestone angekommen seien, habe zwischen zweien derselben ein Zusammenstoß stattgefunden. Ein Schiff sei gesunken, das zweite schwer beschädigt. Mehrere Dampfer seien zur Hülfe abgegangen. Der Zusammenstoß fand zwischen dem „Großen Kurfürsten“ und „König Wilhelm“ statt, der „Kurfürst“ ist gesunken. Zwischen der Collision und dem Untergang verfloßen nur 4 Minuten. Beim Sinken fand eine Explosion statt, da Wasser in die Defen der Kessel eindrang. Von 400 Menschen sollen nur 18 gerettet sein. Von Sandgate ist ein Rettungsboot entsendet. Viele Schiffe sind zur Hülfe abgegangen, jedoch zu spät angekommen. — Bei der Collision der beiden deutschen Panzerschiffe sind gerettet von den Officieren Graf Monts, Krokisius, Junge, v. Franzius, Foh, Stubenrauch, Meyer, Wagner, Schnars, Neglass, v. Bierbrauer, Hüster, Gaffly, Schütte, Schnackburg, Habermaas, Ahrends, Schlieder, v. Galen, Schmidt, Becker, Schröder und Beckers und 160 Mann.

* London, 1. Juni. Die Küstenwache von Sandgate meldet: Von dem gesunkenen Schiffe „Großer Kurfürst“ sind 255 Personen gerettet; bisher sind keine Leichen geborgen; viele Menschen wurden durch die Kesselexplosion in die Luft gesprengt.

* Berlin, 31. Mai. Amtlichen Nachrichten zufolge sind von den Mannschaften des gesunkenen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ 300 ertrunken und 200 gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ ist schwer beschädigt, das Vordertheil ward mit Segeln und Hängematten verstopft. Die englische Küstenwache leistet Beistand soviel als möglich. Die Admiralität schickte Schiffe zur Hülfe und stellte das Dock in Portsmouth zur Verfügung.

* Berlin, 1. Juni. Admiral Baatsch telegraphirte soeben aus Portsmouth: Die Schiffe „König Wilhelm“ und „Preußen“ sind in Portsmouth angekommen. Ich hoffe, den „König Wilhelm“ Mittags zu docken und beabsichtige, die geretteten Mannschaften morgen mit „Preußen“ nach Wilhelmshaven zu schicken.

* London, 1. Juni, 11 Uhr 24 Min. „König Wilhelm“ kam soeben in Spithead an, ohne Harbour anzulaufen; sein Bug ist vollständig aus der Richtung und ganz bei Seite gedrückt. Ein britischer Admiralitätsdampfer ist dem „König Wilhelm“ officiell entgegengefahren. — Der deutsche Kronprinz ist noch nicht in Portsmouth eingetroffen. Das Unglück geschah, weil „König Wilhelm“ es versuchte, den Cours zu ändern, um einer fremden Barke auszuweichen, welche gerade eine englische Viertelmeile vor

Im Buchhause, Belle Nr. 8.

Criminal-Erzählung von Ottomar König.

(7. Fortsetzung.)

Paul hatte bei diesen Worten das Schreiben, das er in seiner Hand hielt, zusammengeknittert und schob dasselbe jetzt in die Brusttasche seines Rocks.

Der Spanier lächelte.

— Dennoch glaube ich, werden Sie mir für ihre Nachricht dankbar sein, da sie möglicherweise eine Wiederlegung der Ihnen gewordenen Trauerbotschaft enthält.

— Das kann nicht sein, Sennor! fuhr Paul heraus. Bringen Sie Nachricht über die „Medusa“?

— In der That!

— Sie ist untergegangen und die Besatzung ist ertrunken?

— Ja, mein Herr, bis auf eine Seele, welche gerettet wurde.

— Und diese ist?

— Meine gnädige Herrin, Fräulein Clara Justmaan, entgegnete Don Spandillo mit verbindlichem Lächeln. Ich weiß, daß die Rettung dieser Dame in ihren Augen zehn solcher Schiffe, wie die „Medusa“ war, aufwiegt.

Dabei betrachtete er den jungen Mann sehr aufmerksam, der seinerseits fortwährend die Farbe wechselte.

— Ich sehe, sagte der Spanier, daß Sie die Größe Ihres Glücks nicht zu fassen vermögen, junger Herr. Ich begreife Ihre Ueberraschung und denke, es wird am besten sein, wenn ich Sie jetzt Ihren Gefühlen allein überlasse. Erlauben Sie, daß ich mich empfehle und Ihnen in etwa einer Stunde Ihre Sie verehrende Braut zuführe.

— Damit wollte er sich entfernen! doch Paul hielt ihn zurück.

— Sennor, sagte er in fürchterlicher Erregung, hier muß ein entsetzliches Mißverständnis obwalten.

— Wie meinen Sie, mein Herr —

— Vor einer Viertelstunde empfangen wir sichere Nachricht, daß von der Mannschaft und den Passagieren des Schiffes Niemand gerettet wurde.

Der Spanier warf einen mißtrauischen Blick auf Paul.

— Ich sehe, sagte er langsam, daß Sie der Ruhe bedürfen, um sich in Ihr Glück zu finden. In einer Stunde also!

Damit verließ er schnell das Zimmer.

Paul blieb in einer entsetzlichen Stimmung zurück.



seinem Bug steuerte. „König Wilhelm“ steuerte deshalb etwas nördlich, wie um eine Wendung zu machen, im nämlichen Augenblick kollidierten auch schon die Schiffe. — Der „Große Kurfürst“ wurde vom Stoß an der Mittelmastgegend getroffen, von dem rennenden Schiffe fielen die Masten durch die Gewalt des Stoßes. Der „Kurfürst“ begann augenblicklich zu sinken, er lehnte sich sofort auf die Seite, so daß man den Kiel sehen konnte. Das sinkende Schiff sah einem riesigen Wallfisch gleich, so spritzten aus den Öffnungen, wie Luken, Schornsteinen etc., die stärksten Wasserstrahlen empor. Am „Kurfürsten“ flog sofort die Nothschlagge, die „Wir sinken“ befahl, empor. Die Matrosen raunten auf die andere, höher gelegene Seite des Schiffes, und in genau 5 Minuten sank mit unbegreiflicher Schnelligkeit das Schiff. Alles verschwand von der Oberfläche des Wassers. Bloss die in nächster Nähe befindlichen englischen Fischerboote konnten die Schwimmenden retten. Ungefähr achtzig andere Verunglückte wurden von den Booten des „König Wilhelm“ gerettet. So sagte Schiffer Saunders aus, der am nächsten der Katastrophe war und den Eindruck eines glaubwürdigen und gewissenhaften Mannes macht. Saunders erzählte mir weiter, und seine Aussagen wurden mir allenthalben bestätigt, daß das Geschehene ein herzerregendes war. Die Schiffer hätten gerne alle retten mögen, aber sie hatten weder Zeit noch genug Hände dazu. Meine Gewährsmänner sahen Hunderte elend untergehen. Ich selbst sah in Folkestone einzelne wenige gerettete angeschwemmte Gegenstände, wie Notzettel u. dgl. Allein nach ungefähr fünfzehn Minuten, so erzählt Saunders weiter, war absolut nichts mehr zu sehen, wo der „Kurfürst“ gesunken war. Ein anderer Augenzeuge, der aus größerer Entfernung den Untergang beobachtete, sagt aus: Er sah durch sein Teleskop deutlich, daß auf den kollidierenden Schiffen keine Confusion stattgefunden hatte; die Mannschaft auf dem sinkenden Schiffe war massiert auf einer Seite und ging mit dem Schiffe unter, ohne anscheinend weitere Rettungsanstalten machen zu können. Auch sah dieser Augenzeuge deutlich, daß der „König Wilhelm“ seinen Bug wendete, wodurch leider eine sofortige Collision entstand. Ich fand hier in Folkestone die größte Aufregung und das wärmste Mitgefühl. Schon auf der ganzen Fahrt hörte man das tiefste Bedauern über die schreckliche Kunde aussprechen. Hier bejammern die Leute zumeist, daß sie nicht mehr hatten retten können. Der deutsche Kronprinz hat sich mit Energie der Rettungsarbeiten angenommen.

Das Attentat auf den Kaiser.

Das am Sonntag Abend mit rasender Geschwindigkeit durch die Stadt laufende Gerücht von einem neuen Attentat auf das Leben unseres hochverehrten Kaisers hat sich bestätigt und leider hat der Mörder sein Ziel besser getroffen, als sein nichtswürdiger Vorgänger. Sofort nach Bekanntwerden der schrecklichen Nachricht wandten wir uns telegraphisch nach Berlin, um Auskunft darüber zu erhalten. Die telegraphische Antwort traf aber erst am Montag Morgen 9 Uhr 40 Minuten hier ein und haben wir uns sofort beeilt, den betrübenden Inhalt der Depesche unsern hiesigen Lesern durch ein Extrablatt mitzutheilen. Derselbe lautet:

* Berlin, 2. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr bei der Spazierfahrt wurde auf Sr. Majestät den Kaiser abermals ein Attentat verübt. Der Attentäter schoß mittelst einer Flinte aus dem Fenster eines Hauses unter den Linden. Der Kaiser wurde

— Es darf nicht sein, es darf nicht sein!
sagte er unruhig im Zimmer auf, und niedergehend. Aber wie ist es zu verhüten? Wenn sie die Schwelle dieses Hauses betreten hat, ist es zu spät.

Wieder trat der Diener in's Zimmer.

— Herr Hallinger ist da, sagte er kleinlaut. Paul schaute gespannt auf.

— Er soll kommen, entgegnete er, indem er dem gleichzeitig Eintretenden hastig entgegenhing.

— Nun? fragte er.

— Es hat eine eigenthümliche Bewandniß mit der Dame, sagte der Fremde, übrigens derselbe Herr, den wir im Anfang unserer Erzählung durch seinen Verkehr mit dem Polizeiagenten kennen gelernt haben.

— Und welchen?

— Ich begab mich nach dem Hafen, um den fälligen Ostindien-Dampfer zu erwarten, fuhr Halling fort. Genau beobachtete ich alle Passagiere und jene Dame, die die von Ihnen Gemeinte sein konnte, ganz besonders. Ich sah, wie sie in einen Hotelwagen stieg, sah auch, wie ein Polizeiagent sie von dem Landungsplatze ab genau beobachtete und verfolgte.

(Fortsetzung folgt.)

durch dreißig Schrotkörner verwundet. Der Name des Verbrechers ist Carl Nobiling, Beamter.

Außerdem liegen noch eine Menge Nachrichten vor, von denen wir die wichtigsten hier folgen lassen:

* Berlin, 2. Juni, 7 Uhr 46 Min. Abends. (Bulletin.) Bei dem auf den Kaiser und König verübten Attentate sind zwei Schrottschüsse abgefeuert worden. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf, beide Arme und Rücken eingedrungen. Keine der Wunden deutet jedoch auf unmittelbare Lebensgefahr. Sr. Maj. leiden an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben. Dr. v. Laner.

* Berlin, 2. Juni, 8 Uhr 10 Min. Abends. Gutem Vernehmen nach hat Nobiling, der in Halle und Leipzig Staatswissenschaft und Landwirtschaft studirt und an letzterer Universität den Doctorgrad erlangte, bei seiner Vernehmung seine längere Thätigkeit für die socialistische Agitation zugestanden.

* Der Zustand des Kaisers ist namentlich mit Rücksicht auf die große Zahl der Wunden, angeblich über 30 Schrotkörner, keineswegs unbedenklich. Man erwartet das baldige Eintreffen des Reichskanzlers.

* Berlin, 2. Juni, 8 Uhr 34 Min. Abends. Der Mordmörder Nobiling ist der That geständig, schweigt jedoch hartnäckig über die Motive. Derselbe ist in der Krankenstation des Criminalgerichts in Haft.

* Berlin, 2. Juni, 11 Uhr 10 Min. Abds. Der Kaiser hat geschlafen, Wasser, Bouillon und Wein verlangt und mit den Ärzten in gewohnter Leutseligkeit gesprochen.

* Berlin, 3. Juni, 3 Uhr 20 Min. Morgs. Bei einer späteren gerichtlichen Vernehmung hat der Attentäter Nobiling bekant, daß er socialdemokratischen Tendenzen huldige, auch wiederholt hier socialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und schon seit 8 Tagen die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu erschließen, weil er es für das Staatswohl erprießlich gehalten habe, das Staatsoberhaupt zu beseitigen.

* 9 Uhr Morgs. Bulletin von heute Morgen: Der Kaiser brachte diese Nacht ruhig zu. Die Schmerzen haben etwas nachgelassen. Die Aerzte finden den Zustand befriedigend.

* Vor dem Palais des Kaisers herrscht eine bange dumpfe Stille. Wie eine Mauer harret das Publikum in lautloser Ruhe weiteren Nachrichten.

* Aus sicherer Quelle kann die „R. Z.“ über den Verbrecher Folgendes berichten: Nobiling ist ein Mann von 30 Jahren, evangelischer Confession, der Sohn eines Domänenpächters in der Nähe von Birnbaum in Posen. Er hat studirt, ist dann aber verbummelt und unter die Socialdemokraten gerathen. Er hält sich schon seit October vorigen Jahres in Berlin auf. Die That des Hödel hat er gebilligt, aber bemerkt, dieser hätte seinen Aufschlag nicht richtig ausgeführt. Der Oberstaatsanwalt v. Luck hat bereits ein Verhör mit ihm angestellt, obgleich der Verbrecher sich selbst gefährlich verwundet hat. Man vermutet ein Complot. Wie gesagt, die obigen Angaben über diesen Nobiling sind authentisch und sind die vielfachen darüber umlaufenden Nachrichten darnach zu berichtigen.

* Clesleth, 3. Juni. Das heute Mittag hier verbreitete Gerücht von dem Tode Sr. Maj. des Kaisers hat uns veranlaßt, von Berlin directe Erkundigungen einzuziehen und ist der Redaction folgendes Telegramm zugegangen:

„Schreckliche Ungewißheit. Bestimmte Nachricht wird erwartet, wenn Kronprinz eingetroffen.“

* London, 3. Juni. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend 9 Uhr nach Berlin abgereist.

Locales und Provinzielles.

§ Clesleth, 3. Juni. Ein imposanter Leichenzug bewegte sich am Sonnabend Nachmittag durch unsere Stadt. Es galt, den verstorbenen Kameraden Brandt mit allen militairischen Ehren zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

* Bei dem 9. Turnfest des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft am 30. Juni werden auf dem Pferdemarktplatz gemeinsame Freilübungen und Ringenturnen stattfinden. Das Wettturnen wird bestehen aus Hochspringen, Weitspringen, Steinstoßen, Wettlaufen und Ringen. Gegen ein geringes Entree kann man innerhalb der Einfriedigung des Turnplatzes einen Sitzplatz erhalten. Das Musterturnen wird am Vormittage in der großherzoglichen Reitbahn abgehalten. Hierzu hat nur Derjenige Zutritt, der eine besondere Einladung erhalten.

* Was den diesjährigen allgemeinen Socialistencongreß anbelangt, so thun die Socialdemokraten, als ob sie wegen Abhaltung desselben keineswegs in Verlegenheit seien. Falls der



felbe in den in Aussicht genommenen Städten Bremen oder Hamburg nicht gestattet werden sollte, beabsichtigt man einen Elddampfer zu mieten und den Congreß auf der — Nordsee abzuhalten.

* (Beitrag zur Unfall-Statistik.) Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — in Elsteth vertreten durch Herrn Carl Winters — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat April 1878 zur Anzeige:

11	Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
3	in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
24	welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
312	mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Ca. 350 Unfälle.

Von den 11 Todesfällen treffen 2 auf Chemische Fabriken, je einer auf einen Expeditionsbetrieb, eine Papierfabrik, Eisenerzgrube, Brauerei mit Brennerei, Mahlmühle, mechanische Färberei mit Weberei, Zuckerfabrik, Brauerei, Schneidemühle; von den 3 lebensgefährlichen Beschädigungen je einer auf eine Buchdruckerei, Dampfbrennerei mit Landwirthschaft, Chemische Fabrik; von den 24 Invaliditätsfällen je 3 auf Maschinenfabriken mit Eisengießerei, Papierfabriken, je 2 auf Brauereien, Baumwollspinnerei, Schneidemühlen, je einer auf einen combinirten Mahl-, Schneide- und Bohnmühlenbetrieb, eine Landwirthschaft, Möbelfabrik, Zimmerei mit Schreinerei, Chemische Fabrik mit Glasfabrikation, Tabacksfabrik, Stahlschleiferei mit Hammerwerk, Dampfmahlmühle, Buchdruckerei, Pauschreineri mit Schlosserei, Drahtzieherei und ein Buddel- und Walzwerk.

* Oldenburg, 30. Mai. Am 27. d. M. Nachmittags 6 Uhr schlug ein Blitz in ein Gebäude der Meyer'schen Ziegelei in Hundsmühlen, ohne zu zünden, jedoch wurde ein dort beschäftigter Ziegelerbeiter Namens Detken aus Westertiede von demselben getroffen und war sofort eine Leiche. Ein anderer in der Nähe beschäftigter Arbeiter fiel betäubt zur Erde, erholte sich aber nach einiger Zeit wieder und befindet sich jetzt wohl. Der Erschlagene war ein kräftiger Mann im Alter von 21 Jahren, tüchtiger und solider Arbeiter, Ernährer seiner alten, wegen Kränklichkeit zur Arbeit unfähigen Eltern. — Vorgestern Nachmittag ist der im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital unter der Pflege seiner Frau befindliche Schiffscapitain Drees aus Verne in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des zweiten Stocks auf das Trottoir herunter gesprungen, ohne erheblich beschädigt zu

werden. Er hatte vorher seine Frau zum Wasserholen weggeschickt und dann die Thür von innen verschlossen, so daß man zum Wiedereröffnen derselben mittelst einer Leiter durchs Fenster in das Zimmer steigen mußte.

Ber m i s c h t e s.

* Emden, 24. Mai. In der heutigen dritten Sitzung des hiesigen Seeamts gelangte die Collision des Schiffes „Frau Beta“, Capt. Jaussen aus Norden, mit dem englischen Dampfer „Albion“, Capt. Langeland aus Hull, zur Verhandlung. Die „Frau Beta“ befand sich mit einer Ladung Steinkohlen auf der Reise von Bunt Island nach Wilhelmshaven, als ihre Mannschaft am Morgen des 20. April c. zwischen 5 und 6 Uhr bei nebligem Wetter wiederholt Signale einer Dampfpeife hörte und aus denselben erkannte, daß sich ein Dampfschiff in der Nähe befinde. Trotz fleißigen Gebrauchs des Nebelhorns des auf dem Ausguck befindlichen Matrosen der „Frau Beta“ hat sich der Dampfer mehr und mehr genähert und ist endlich in einer geringen Entfernung, die von den einzelnen Theilnehmenden indessen verschieden angegeben wird, aus dem Nebel herausgetommen. Der Capitain des Dampfers hat dann sofort stoppen und rückwärts gehen lassen, auch, um hinter dem Heck der „Frau Beta“ heranzugehen, das Commando „hart Steuerbordrudder“ gegeben, während der Führer der „Frau Beta“ zunächst seinen Kurs fortsetzte, alsdann aber gleichfalls mit Steuerbordrudder freizukommen versuchte. Diese Manövrirung der beiden Schiffe hat indessen den erwünschten Erfolg nicht gehabt; vielmehr sind sie aufeinandergestoßen und ist die „Frau Beta“ dabei an der Steuerbordseite so stark getroffen, daß der Krabballen mit dem Anker auf Deck schlug, die Kabelaufgabe auffrang und der Bug zertrümmert wurde. In Folge der erhaltenen Beschädigung begann die „Frau Beta“ sofort zu sinken und ist nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde im Meere versunken, während der ohne nennenswerthe Beschädigung davon gekommene Dampfer mit der von ihm aufgenommenen Besatzung der „Frau Beta“ seine Reise fortsetzte und am 22. April seinen Bestimmungshafen erreichte. Die Verhandlung hatte der Hauptsache nach die Fragen zum Gegenstande, ob Seitens der beiden Schiffe den bestehenden Vorschriften über den Gebrauch der Nebelsignale gehörig genügt sei, sowie ferner, ob die Manövrirung beider Schiffsführer nach dem gegenseitigen Anblickkommen mit den geltenden Steuerregeln in Einklang stehe. In ersterer Beziehung stellte die Beweisaufnahme fest, daß in dem Gebrauch der Nebelsignale von keinem der beiden Schiffe etwas versehen sei, und führte auch in letzterer Beziehung zu der Ueberzeugung, daß mit Rücksicht auf die näher festgestellte Stellung der beiden Schiffe die Manövrirung trotz des unglücklichen Erfolges als eine fehlerhafte von vornherein nicht habe erkannt werden können.

Dankfagung.

Allen denen, die unserm verstorbenen Sohn und Bruder die letzte Ehre erwiesen, namentlich dem Kriegerverein, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Brandt und Kinder.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, für 500 Liter Milch, à 50 Pf.

Käse- u. Buttertinctur per Fl. 50 Pf.

G. Maës Wwe.

Prima neue Matjes-Heringe, 30 St. pr. 10 Pfd. 3.50, — 3 Faß W. 10; ff. marirten dicken Selée-Nal, 5 Pfd. Dose W. 5.50, — p. 10 Pfd. Faß W. 8;

Prima neue Lissaboner Kartoffeln, 10 Pfd. Kiste W. 3, — 3 Kisten W. 8;

Seezunge u. Schellfische in Selée, 10 Pfd. Faß W. 3.50, — 3 Faß W. 10;

Neue russische Kronsfardinien, 10 Pfd. Faß 120 St. W. 3, — 3 Faß W. 8,25, — 6 Faß W. 16, verzollt franco Haus per Postnachnahme.

E. S. Schulz, Ottenfen b. Hamburg.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Ausweis pro Monat Mai 1878.

Umsatz.

Wechsel-Conto	mfl.	592,500. 04
Depositen-Conto	"	278,022. 46
Conto-Current-Conto	"	705,060. 28
Effecten-Conto	"	33,610. 66
Gesamt-Umsatz im Mai		1,618,701. 12

Activa.

Bilanz am 31. Mai 1878.

Passiva.

mfl.	33,000. —	Immobilien-Conto.	Stammcapital-Conto	mfl.	181,691. 04
"	2,000. —	Mobilien-Conto.	Reservefond-Conto	"	1,113. 50
"	1,822. 33	Handlungskosten-Ct	Zins- u. Provisions-		
"	134,914. 85	Disconto-Wechsel-Cto.	Conto	"	20,380. 86
"	586,995. 83	Vorschuß-Wechsel-Cto.	Depositen-Conto	"	802,626. 79
"	18,933. 71	Effecten-Conto.	Cheq-Conto	"	87,231. 83
"	766,877. 66	Conto-Current-Conto.	Conto-Current-Conto.		
		Debitores.	Creditores	"	479,353. 65
"	27,853. 29	Cassenbestand.			
mfl.	1,572,397. 67			mfl.	1,572,397. 67

Gelder verzinsen wir bei

6 monatlicher Kündigung mit 4 0/0 p. a.

3 " " " 3 1/2 0/0 p. a.

kurzer " " " 3 0/0 p. a.

Oldenburg, den 31. Mai 1878.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.

J. R. Münnich.

H. G. Müller.



Luftfahrt nach der Wesermündung

per Dampfer „Concordia“ am Pfingstmontage.
Abfahrt von Elsfleth 8 1/2 Uhr Morgens. Auf der Rückfahrt ca. 3 Stunden Aufenthalt in Bremerhaven. Die Fahrt findet nur dann statt, wenn sich bis Freitag Mittag genügende Anzahl Passagiere beim Unterzeichneten anmelden. Passagierpreis 3 Mark.
J. D. Borgstede.

Stets das Neueste!

Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren, als:
Damentaschen, Nährecessaires, Schreib-
mappen, Brief- und Cigarrentaschen, Porte-
monnaies, Feuerzeuge, Scheren = Cutis,
Bisties, Notizbücher, Photographie-Albums
mit und ohne Musik, Reise = Reccessaires
mit und ohne Einrichtung u.

Fächer, Bonbonnières, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl:
Einsteckfächer, Armbänder, Brochen und
Ohrringe, Ketten, Medaillons und Kreuze,
Manschetten- und Chemisett-Knöpfe, Uhr-
ketten, Chatelaines, Haarnadeln u. in
Schilddrüse, Elfenbein, Silber-Filigrain,
oxyd. Silber, echten Granaten, Corallen,
Jet u.

Parfümerien und Toilettseifen in
eleganter Ausstattung.

E. Schlotte, Bremen, Oberrstr. 41.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“
— Preis 30 Pfg. — Kranke, welche
glauben an dieser gefährlichen Krankheit
zu leiden, wollen nicht versäumen sich
obiges Buch anzuschaffen, es bringt
ihnen Trost und, soweit noch mög-
lich, auch die ersehnte Heilung, wie
die zahlreichen darin abgedruckten Dank-
schreiben beweisen. — Vorrätig in Els-
fleth bei P. Zirk oder gegen Einsen-
dung von 30 Pf. auch direct zu be-
ziehen von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig.

Zur Anfertigung von

Visitenkarten

(100 Stück 2 Mark) empfiehlt sich die
Buchdruckerei von L. Zirk.



Lustfahrt nach Vegesack per Dampfer „Concordia“ am Pfingstmontage.

Abfahrt von Elsfleth 1 1/2 Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Vegesack 8 Uhr Abends.
Passagierpreis 1 M. 25 Pf., Kinder 75 Pf.

Lindenhof bei Elsfleth. Am ersten Pfingsttage: Garten-Concert.

Am zweiten Pfingsttage:

BALL.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Ed. Ahlers.

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.

Glücks- Anzeige

Die Gewinne
garantirt der
Staat. Erste
Ziehung: 12.
und 13. Juni.

Einladung zur Betheili- gung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 600,000 Mk.
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 91,000 Loose enthält, sind fol-
gende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000
Mark, speciell Mark 250,000, 125,000,
80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000,
und 36,000; 4 mal 30,000 und 25,000,
11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal
12,000 und 10,000, 37 mal 8000,
6000 u. 5000, 76 mal 4000, 3000 und
2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500,
412 mal 1200, 1356 mal 500, 300
und 250, 30,628 mal 200, 175, 150,
138, 124 und 120, 16,839 mal 94, 70,
67, 50, 40 und 20 Mark und kom-
men solche in wenigen Monaten in 7 Ab-
theilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist
amtlich auf den

12. und 13. Juni d. J.
festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.
und werden diese vom Staate garan-
tirten Originalloose (keine verbotenen
Promessen) gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuss selbst nach den entfernte-
sten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen ver-
sehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unange-
fordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Inte-
ressenten prompt und unter streng-
ster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Postein-
zahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit
den Aufträgen vertrauens-
voll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Jüngst am 3. April dieses Jahres
hatten wieder mehrere meiner Inter-
essenten das Glück den
grössten Hauptgewinn
bei mir zu gewinnen. D. O.

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die
allernueste große Geld-Verloosung, welche von
der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten
durch 7 Verloosungen 49,600 Gewinne zur
sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden
sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000,
speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	4 Gew. M. 8000
1 Gew. M. 60,000	31 Gew. M. 5000
1 Gew. M. 50,000	74 Gew. M. 4000
2 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2400
1 Gew. M. 36,000	412 Gew. M. 1200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
1 Gew. M. 25,000	700 Gew. M. 250
5 Gew. M. 20,000	28,015 Gew. M. 138
6 Gew. M. 15,000	u. u.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen
vom Staate garantirten Geldverloosung ist amt-
lich festgesetzt und findet

schon am 12. und 13. Juni d. J. statt
und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur M. 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung
Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und er-
hält Jedermann von uns die mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder
Ziehung senden wir unseren Interessenten unan-
gefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt unter Staats-Garantie und kann durch
directe Zuwendungen oder auf Verlangen der
Interessenten durch unsere Verbindungen an
allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt
werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begün-
stigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen
bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-
treffer zu erwehren, die den betreffenden Interes-
santen direct ausgezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf
der solidesten Basis gegründeten Unternehmen
überall auf eine sehr rege Betheiligung mit
Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher
schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge
baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Antehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitler ge-
schenkte Vertrauen und indem wir bei Be-
ginn der neuen Verloosung zur Betheiligung
einladen, werden wir uns auch fernhin
bestreben, durch stets prompte und reelle
Bedienung die volle Zufriedenheit unserer
geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Angef. und abgeg. Schiffe.

Cardiff, 28. Mai	nach
Johann Carl, Warns	Singapore
Teneriffa, 16. Mai	nach
Feix H., Wurthmann	St. Thomas
Rio d. J., 6. Mai	nach
Ellen Rickmers, Seghorn	Portorico
off Dover, 30. Mai	nach
Stephanie, de Boer	Bahia
Ceres, Soeten	Rio d. J.
Falmouth, 30. Mai	nach
India, Braue	Glasgow
Neval, 29. Mai	nach
Clise, Bieting	Bremen
Madeira, 20. Mai	von
Priscilla, Ahrens	Irland
Bahia, 11. Mai	von
Gefine, Köfer	Hamburg
Newcastle (Australien), 2. April	von
Alliance, Suhr	Melbourne